Fauna Flora Rheinland-Pfalz 11: Heft 4, 2010, S. 1175-1180. Landau

Vom Ubiquisten zur Rarität? Zum Bestandsrückgang des Feldsperlings (*Passer montanus*) in Rheinhessen

von **Hans-Georg FOLZ**

Inhaltsübersicht

Kurzfassung
Abstract
1. Einleitung
2. Gebiet
3. Ergebnisse
3.1 Brutbestandsentwicklung
3.2 Zugbestandsentwicklung
4. Dank
5. Literatur

Kurzfassung

Der Artikel stellt die Ergebnisse einer exemplarischen Brutbestandserfassung 1996-2010 des Feldsperlings (*Passer montanus*) auf einer Probefläche der Gemarkung Engelstadt, Kreis Mainz-Bingen, Rheinhessen, vor. Die Ergebnisse werden mit der Entwicklung der Wegzugbestände der Art verglichen, die der Verfasser seit 1986 auf dem dortigen Ackerplateau erhebt. Beide Zählungen ergeben einen deutlichen Bestandsrückgang der Art.

Abstract

Notes on the decline of Eurasian Tree Sparrow (*Passer montanus*) in Rheinhessen

The article gives the results of a count of breeding Eurasian Tree Sparrows (*Passer montanus*) in Engelstadt, district Mainz-Bingen, Rheinhessen, in the years 1996-2010.

The results have been compared to the development of migrating birds of this species in the same region since 1986. Both programmes show the drastic decline of the species.

1. Einleitung

Während man den Feldsperling (Abb. 1) noch vor wenigen Jahren selbstverständlich zu den Allerweltsarten der heimischen Vogelwelt gezählt hat, beklagen inzwischen die Feldornithologen in Mitteleuropa einen weitreichenden Bestandsrückgang der Art. HUDDE (1997) konnte noch bedenkenlos im Verbreitungskapitel des Handbuchs der Vögel Mitteleuropas die Formulierung „häufiger Brut- und Jahresvogel überall in der offenen Kulturlandschaft" verwenden, und bis vor wenigen Jahren gehörte es zur „guten Praxis" mancher Nistkasten-Betreuer, Feldsperlingsbruten aus den Nistkästen zu entfernen, um die Bruthöhle anderen, scheinbar „wichtigeren" Arten freizuhalten. Doch BAUER, BEZZEL & FIEDLER (2005) weisen auf den schon erkennbaren starken Rückgang der Art in zahlreichen mitteleuropäischen Ländern hin. GATTER (2000) kommt in einer differenzierten Analyse zu ähnlichen Ergebnissen, die sich auch in den am Randecker Maar erhobenen abnehmenden Zugbeständen zeigen. Das regelmäßige Monitoring deutscher Brutvögel zeigt, wie aus einer ehemals zu den häufigsten Brutvögeln Deutschlands zählenden Spezies inzwischen eine mehr und mehr gefährdete Rote-Liste-Art wurde (SUDFELDT et al. 2008, 2009).

Als vorwiegende Ursachen des Rückganges nennen die genannten Autoren vor allem die folgenden: Intensivierung der Landwirtschaft, starker Dünger- und Herbizideinsatz, Nahrungsverlust durch Mehrfachmahd von Grünlandbereichen, Grünlandumbruch, Entfernung von Saumbiotopen und Ackerrandstreifen, sofortiges Unterpflügen nach der Getreideernte, Brutplatzverluste durch großflächige Monokulturen, Entfernung von Streuobstbeständen und Feldgehölzen etc. (BAUER, BEZZEL & FIEDLER 2005, GATTER 2000, SUDFELDT et al. 2008, 2009). Natürliche Faktoren, wie klimatische Extrembedingungen in Gestalt langer harter Winter sowie zwischenartliche Konkurrenz um Nisthöhlen werden dort ebenfalls genannt, dürften aber gegenüber den genannten Habitatdestruktionen deutlich weniger ins Gewicht fallen.

Um den inzwischen weithin bekannten Rückgang der Art exemplarisch mit konkreten Zahlen zu belegen, stellt der Verf. die Ergebnisse einer seit 1996 laufenden Brutbestandserhebung auf einer 8 km langen Probestrecke in der Gemarkung Engelstadt, Landkreis Mainz-Bingen (Rheinhessen/Rheinland-Pfalz), vor. Notiert hat er ausschließlich Brutnachweise (besetzte Bruthöhlen, fütternde Altvögel). Die hierdurch festgestellte Entwicklung lässt sich mit den Ergebnissen der Erhebung der Zugbestände des Feldsperlings vergleichen, die der Verf. im Rahmen seiner regelmäßigen Zugvogelerfassungen auf benachbarten Ackerplateaus unternommen hat (FOLZ 2006).

Abb. 1: Feldsperling (*Passer montanus*). Foto: M. SCHÄF.

2. Gebiet

Der hier untersuchte Lebensraum besteht aus einem Mosaik verschiedener Kulturlandschafts-Elemente: Eine dörfliche Siedlung, ein Bachtal mit extensiv genutzten Wiesen und Relikten von Streuobstbeständen, intensiv genutztes Ackerland, Obst- und Weinbauflächen sowie eine Bachaue mit Altholzbeständen und einer Feuchtwiesenfläche mit Röhrichtbestand bilden die wesentlichen Elemente dieses Mosaiks. Die Fläche liegt auf 100 - 170 m ü. NN im Messtischblatt 6014 Ingelheim im Inneren Rheinhessens.

3. Ergebnisse

3.1 Brutbestandsentwicklung

Die Brutbestandsentwicklung im Untersuchungsgebiet ist in Abb. 2 gezeigt.

Bei der Betrachtung der Entwicklung der Brutnachweise zeigt sich, wie der zu Beginn der Zählreihe gegebene Bestand von zwölf Brutpaaren sich nahezu kontinuierlich mindert. Ein schwacher Aufwärtstrend in den Jahren 2004 und 2005 ließ auf einen

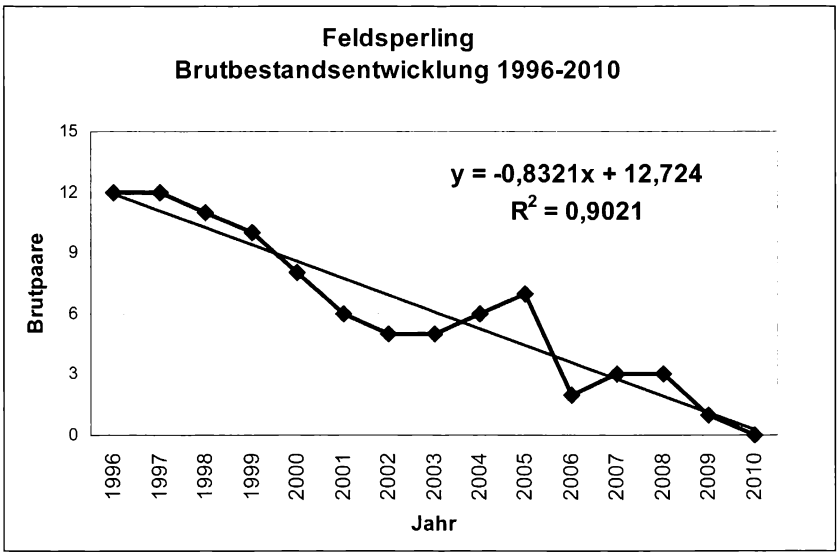

Abb. 2: Brutbestandsentwicklung des Feldsperlings in der Gemarkung Engelstadt 1996-2010

Wiederanstieg hoffen, aber die weitere Entwicklung zeigte, dass der Niedergang bis schließlich zu einem Null-Bestand im Jahr 2010 offenbar nicht mehr aufzuhalten war.

3.2 Zugbestands-Entwicklung

Der deutliche Abwärtstrend, der sich bei der Brutvogel-Erhebung zeigt, ist sicher kein singuläres rheinhessisches Phänomen. Er findet – in sehr ähnlicher Ausprägung – in den Ergebnissen der Untersuchung der Wegzug-Bestände der Art seine Bestätigung. Diese Entwicklung ist in Abb. 3 mit den je Zähljahr durchschnittlich pro Zählstunde erfassten Individuen gezeigt (vgl. FOLZ 2006). Da die Art als nach SW, WSW und W ziehender Kurzstreckenzieher bekannt ist, der auf seinem Zug in der Regel deutlich weniger als maximal 600 km zurücklegt (GATTER 2000), ist anzunehmen, dass die auf dem Ober-Hilbersheimer Ackerplateau (also oberhalb der für die Brutvogel-Bestandsaufnahme ausgewählten Fläche) erfassten wegziehenden Feldsperlinge aus offenbar ebenfalls abnehmenden Populationen stammen, deren Brutgebiete weiter östlich liegen. Ihre Herkunft kann in benachbarten Teilen Rheinhessens, Hessen, Thüringen und evtl. Teilen des östlichen Mitteleuropas liegen. Den Höchstbestand auf dem Mainzer und dem Ober-Hilbersheimer Plateau durchziehender Feldsperlinge hat der Verf. nach einem ge-

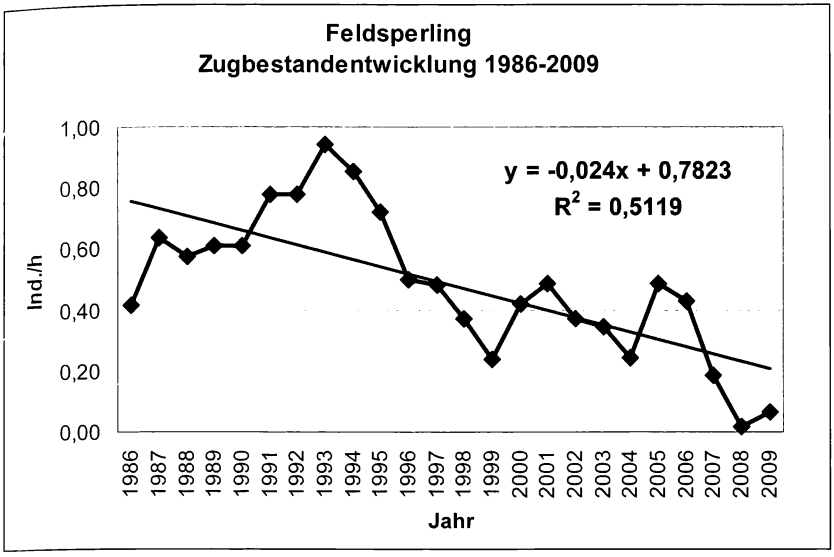

Abb. 3: Wegzug-Bestandsentwicklung des Feldsperlings auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau 1986-2009.

wissen Zunahmetrend im Jahr 1993 notiert, danach erfolgte ein ähnlicher Abstieg, wie er ihn in der Brutvogeluntersuchung erfassen musste.

Zusammen genommen, bestätigen die beiden vorgelegten Zahlenreihen, wie sich der Feldsperling in unserem Raum derzeit deutlich in Richtung „Rarität" oder sogar hin zum völligen Verschwinden bewegt. Trotz einzelner regionaler Bestandserholungen wird die ehemals sehr häufige Art derzeit auf der Vorwarnliste bleiben müssen, SÜDBECK et al. (2008) haben sie zu Recht unter die Überschrift „Gefährdete Brutvögel" gestellt.

4. Dank

Der Verf. dankt herzlich M. SCHÄF für die Bereitstellung des ausgezeichneten Fotos.

5. Literatur

BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz, Bd. **2**: Passeriformes – Sperlingsvögel. – 622 S., Wiebelsheim.

FOLZ, H.-G. (2006): Ergebnisse 20jähriger Zugvogelerfassung in Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **34**: 243-374. Landau.

GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa. – 656 S., Wiebelsheim

HUDDE, H. (1997): Feldsperling. – In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. **14/I** Passeriformes (5. Teil). – 303. S., Wiesbaden.

SUDFELDT, C., DRÖSCHMEISTER, R., FLADE, M., GRÜNBERG, C., MITSCHKE, A., SCHWARZ, J. & J. WAHL (2009): Vögel in Deutschland – 2009. – 66 S., Münster/Westf.

SUDFELDT, C., DRÖSCHMEISTER, R., GRÜNBERG, C., JAEHNE, S., MITSCHKE, A. & J. WAHL (2008): Vögel in Deutschland – 2008. – 44 S., Münster/Westf.

SÜDBECK, P., BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P., KNIEF, W. & C. GRÜNBERG (2008): Gefährdete Brutvögel. – In: SUDFELDT, C., DRÖSCHMEISTER, R., GRÜNBERG, C., JAEHNE, S., MITSCHKE, A. & J. WAHL (2008): Vögel in Deutschland – 2008. – 44 S., Münster/Westf.

Manuskript eingereicht am 30. Juni 2010.

Anschrift des Verfassers:
Hans-Georg FOLZ, Hausener Straße 8, D-55270 Engelstadt
E-Mail: folz-engelstadt@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz

Jahr/Year: 2007-2009

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Folz Hans-Georg

Artikel/Article: Vom Ubiquisten zur Rarität? Zum Bestandsrückgang des Feldsperlings (Passer montanus) in Rheinhessen 1175-1180